Mathon mit roten Zahlen

Die Gemeinde Mathon hat die Jahresrechnung 2010, die mit einem Minus von rund 113 000 Franken schliesst, genehmigt. Das Minus entstand vor allem aufgrund der hohen Nettoinvestitionen von rund 245 000 Franken. Die Hauptausgabe in den Investitionen betreffen die Sanierung des alten Schulhauses. Der Gesamtertrag der Gemeinde beträgt rund 429 000 Franken bei einem Aufwand von rund 542 000 Franken. Weiter orientierte der Gemeindepräsident *Silvio Clopath* die acht Anwesenden über die Meliorationsstudie im Berggebiet. Die infolge einer nötigen Strassensanierung in Auftrag gegebene Studie behandelt Abklärungen zu Strassenkosten und zum Ausbau der Strasse.

Zudem wurden an der Gemeindeversammlung zwei kleine Änderungen in der Gebührenregelung von Strassen von den anwesenden Stimmbürgern angenommen. *(bun)*

Scuol: 38-jähriger Dealer überführt

Die Kantonspolizei Graubünden hat in Scuol einen 38-jährigen Mann überführt, der zugegeben hat, mit Drogen gehandelt und verschiedene Vermögensdelikte begangen zu haben. Dadurch konnten zehn weitere Drogenkonsumenten ermittelt und angezeigt werden.

Durch Hinweise der Bevölkerung ermittelte die Polizei in Scuol in den letzten zwei Monaten gegen einen 38-jährigen Einheimischen. Anfang Juni wurde er vorübergehend festgenommen. Der Mann ist nun geständig, seit seiner letzten Verurteilung erneut mit Drogen gedealt zu haben. Er gab zu, je rund ein halbes Kilo Haschisch und Marihuana sowie 20 Gramm Kokain verkauft zu haben. Um seine Geschäfte finanzieren zu können, versprach er Schülern eine Gewinnbeteiligung in Form von Geld oder Drogen. Einige gingen darauf ein und händigten ihm mehrere 100 bis einige 1000 Franken und Wertgegenstände aus. Vom Gewinn bekamen diese aber nie etwas zu sehen. Sie alle werden an die Staatsanwaltschaft Graubünden verzeigt und müssen sich wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz verantworten. Der 38-Jährige wird zusätzlich wegen mehrerer Vermögensdelikte im Umfang von rund 5000 Franken zur Anzeige gebracht. *(bt)*

Trun befasst sich mit Zukunft der Volksschule

Der Gemeinderat von Trun hat an seiner Sitzung vom Montagabend unter dem Vorsitz seiner Präsidentin *Renata Decurtins-Deplazes* drei Mitglieder als Vertreter der Gemeinde Trun für die interkommunale Vorberatungskommission für schulische Belange gewählt. Der Kommission gehören seitens von Trun *Gion Friberg* als Vertreter des Schulrates, *Rico Schwarz* als Vertreter des Gemeinderates sowie *Gabriela Tomaschett*, Gemeindevorstandsmitglied und Schulfachchefin an. Die geringen Geburtenzahlen haben künftig direkten Einfluss auf die Bildungsmöglichkeiten. Auf der Suche nach Lösungen haben die Gemeinden Sumvitg und Trun im Frühjahr 2010 eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag eingesetzt, die Lage zu analysieren und Möglichkeiten aufzuzeigen. Die Arbeitsgruppe kam zum Schluss, dass Handlungsdbedarf besteht und beantragte eine Vorberatungskommission von sechs Personen mit jeweils drei Vertretern beider Gemeinden sowie einer Drittperson, welche die Komission leitet und moderiert, einzusetzen. Der Gemeinderat erteilte den Gemeindevorständen von Sumvitg und Trun den Auftrag, eine Person zu nominieren, welche das Präsidium der Kommission übernimmt.

Einstimmig genehmigte der Rat die vom Gemeindevorstand beantragte Ergänzung zum Anhang des Besoldungsreglemts der Gemeinde. Im Anhang ist auch die Besoldungseinreihung geregelt. Neu geregelt wurde die Klassifizierung des Steuersekretärs sowie des Schulabwartes, dessen Aufgaben infolge der Neu- und Erweiterungsbauten stark zugenommen haben. Sodann teilte Gemeindepräsident *Donat Nay* mit, dass der Gemeindevorstand die Arbeitsgruppe bestellt habe, die sich mit dem Projekt «Trun in der Zukunft» befasst. Der Gruppe gehören *Donat Albin*, Renata Decurtins-Deplazes, *Urs Giezendanner*, *Leo Hug, Dumeni Tomaschett*, Gabriela Tomaschett, *Curdin Tuor* sowie Donat Nay als Präsident an. *(de)*

Naturschutz

Grosse Artenvielfalt in der Val Müstair

Über 1850 Tier- und Pflanzenarten sind in der Val Müstair heimisch. Der Geo-Tag der Artenvielfalt will der Bevölkerung und den Gästen Flora und Fauna näherbringen.

Flechtenforscher beim intensiven Studium ihres Spezialgebiets. *(zVg)*

Rund 120 Experten aus der Schweiz sowie aus Süd- und Nordtirol haben anlässlich des Geo-Tags der Artenvielfalt in der Val Müstair/Münstertal verschiedene Lebensräume untersucht. Ziel war sowohl die Erhebung möglichst vieler Arten aus 25 Tier- und Pflanzengruppen innerhalb von 24 Stunden, als auch die Sensibilisierung der Bevölkerung und der Gäste für die einheimische Tier- und Pflanzenwelt. Die Forscherinnen und Forscher fanden mehr als 1850 Arten, wie es in der vorliegenden Mitteilung heisst.

Exkursionen für Interessierte

Parallel zur Forschungsarbeit wurden verschiedene Exkursionen angeboten: *Udo Thoma* führte am frühen Morgen die Vogelliebhaber zu den ornithologischen Besonderheiten der Val Müstair über die Golawiesen. Danach folgte ein Besuch im Prader Sand im Vinschgau und bei der Welt der Fische im Nationalparkzentrum Aquaprad. Den Abschluss der Exkursionen bildete eine Wanderung entlang des Roms, welche von fast 40 Personen besucht wurde. *Grettina Weber* und *Regula Bollier* zeigten den interessierten Gästen aus der Schweiz und Italien von Santa Maria bis Müstair die Vielfalt des Roms entlang der renaturierten Bereiche. Den Schlusspunkt der öffentlichen Veranstaltungen setzte eine Präsentation der 120 Experten in der Mehrzweckhalle in Taufers, in der um 18.30 Uhr einem zahlreichen Publikum die ersten Ergebnisse präsentiert wurden.

Minutiöse Sammelarbeit

Den Auftakt zum Geo-Tag der Artenvielfalt machten am Freitagabend die Fledermausspezialisten: Mittels Spezialgeräten nahmen sie die unterschiedlichen Rufe der nachtaktvien Tiere auf und analysierten sie. Hierbei konnte das Alpenlangohr erstmals in der Val Müstair nachgewiesen werden. Die umfassende Erhebung der Orntihologen ermöglichte es, 93 Vogelarten nachzuweisen, darunter Grauspecht, Wendehals und Zippammer. Die Pilzexperten fanden 93 verschiedene Arten, an Felsen und Mauern wurden 150 Flechtenarten bestimmt, die Moospezialisten trugen mit 118 Arten ebenfalls zum guten Gesamtergebnis bei. Die Botaniker konnten fast 700 Arten bestimmen. Sie alle zählten ebenfalls die eine oder andere Rarität oder einen Erstfund für das Gebiet auf. So zum Beispiel der Acker-Wachtelweizen, der in vielen Regionen der Alpen ausgestorben ist. Die vier Experten, welche die Kleinlebewesen im Rom bzw. Rambach suchten, gehen davon aus, dass sie 26 verschiedene Arten gefunden haben, auch wenn sie einige erst im Labor unter dem Mikroskop definitiv bestimmen können.

Der Geo-Tag der Artenvielfalt in der Val Müstair wollte aufzeigen, dass auch hier eine grosse Vielfalt von Arten existiert, welche es zu fördern und zu erhalten gilt. Ebenso zeigte er deutlich, dass es für die Arten keine Landesgrenzen gibt: Die Val Müstair und der italienische Teil des Münstertals bilden ökologisch einen einzigen, gemeinsamen Lebensraum. Auf der italienischen Seite des Untersuchungsgebiets wächst die Steppensegge nur wenige hundert Meter von der Grenze entfernt. *(bt)*

Kantonsschule

Churer Roboter erneut an der WM

In weniger als zwei Wochen fliegen vier Bündner Kantonsschüler an die Robotik-Weltmeisterschaft nach Istanbul. Dort wollen sie ihren 3. Rang verteidigen.

Das Team Helveticrobot: Michel Makhlouf, Oliver Kirsch, Stefan Lippuner und Simon Gredig (von links). *(zVg)*

Helveticrobot, bestehend aus den vier Kantonsschülern *Simon Gredig*, *Oliver Kirsch*, *Stefan Lippuner* und *Michel Makhlouf*, nimmt vom 6. bis 10. Juli bei Robo Cup Junior in Istanbul teil. Während dieser Zeit werden die vier Schüler mit ihrem selbst gebauten Roboter verschiedene Wettkämpfe austragen und dabei gegen Konkurrenten aus der ganzen Welt antreten, heisst es in einer Mitteilung. Begleitet werden sie von ihrem Mentor *Benedikt Köppel*, der Helveticrobot im Jahr 2005 gemeinsam mit einem damaligen Mitschüler ins Leben gerufen hat.

Neun Monate Vorbereitung

Helveticrobot hat bereits im letzten Jahr an der Weltmeisterschaft teilgenommen. An der Endrunde in Singapur erreichten die vier Jugendlichen überraschend den dritten Platz hinter Japan und dem Iran. Nach einer kurzen Sommerpause begannen sie sofort mit der Vorbereitung für die diesjährige Weltmeisterschaft. Während neun Monaten planten und bauten sie einen neuen Roboter. Zuerst das Computermodell und später den Prototyp, den sie laufend weiterentwickelten. Im Januar hatten die vier Jugendlichen die einmalige Gelegenheit, während einer ganzen Woche im Autonomous Systems Lab der ETH an ihrem Roboter zu arbeiten. «Das hat uns viel gebracht, im Gegensatz zum letzten Jahr sind wir klar stärker», ist Programmierer Michel Makhlouf überzeugt.

Sieg an der Ausscheidung

Einen ersten Erfolg im Hinblick auf die Weltmeisterschaft in Istanbul feierten die vier Schüler der Bündner Kantonsschule Chur bereits im April: Sie gewannen die österreichische Ausscheidung für Robo Cup Junior in Wels. «Der Sieg gab uns sehr viel Selbstvertrauen», meint Teamchef Stefan Lippuner, der in Istanbul bereits zum dritten Mal an einer Weltmeisterschaft teilnehmen wird. Obwohl die Aufgabenstellung jeweils ähnlich lautet, entwickelt das Team jedes Jahr einen komplett neuen Roboter. Das kostet nicht nur Zeit, sondern auch relativ viel Geld. Das Akquirieren von Sponsorengeldern übernehmen die Jugendlichen selber. Neben Sponsoren aus der Ingenieursbranche und regionalen Institutionen fand Helveticrobot in diesem Jahr im Churer Rechtsanwalt und Gemeinderat Romano Cahannes einen grosszügigen Gönner. *(bt)*

Label

Albulatal bleibt Energiestadt

Die Labelkommission des Trägervereins Energiestadt hat anlässlich einer kürzlich abgehaltenen Sitzung beschlossen, den Gemeinden der Allianz im Albulatal das Label Energiestadt erneut zu erteilen. Von insgesamt 392,7 möglichen Punkten erreichte das Albulatal deren 230,7, was knapp 60 Prozent entspricht. Damit darf sich das Albulatal laut Mitteilung weitere vier Jahre «Energiestadt» nennen. Das Label erhalten Gemeinden, wenn sie ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. Aktuell sind 241 Schweizer Gemeinden Energiestadt-zertifiziert. Träger des Projektes ist die Gemeindepräsidentenkonferenz «Allianz im Albulatal». Die Koordination der Umsetzung wurde einer Arbeitsgruppe anvertraut. Mit *Felix Schutz*, Filisur, ist ein amtierender Gemeindepräsident darin vertreten. Die Geschäftsführung wird durch den Programmbeauftragten der Allianz, *Ludwig Caluori*, wahrgenommen. Mit dem Parc Ela wurde bereits früh eine Kooperation eingegangen – Geschäftsführer, *Dieter Müller*, ist aktives Bindeglied. Die weiteren Mitglieder bilden: *Thomas Kollegger*, Alvaneu und *Werner Roth*, Brienz/Brinzauls. Vonseiten des kantonalen Amtes für Energie und Verkehr stehen *Balz Lendi*, vonseiten des Bundesprogrammes «Energie Schweiz für Gemeinden» *Kurt Egger*, im Bedarfsfalle beratend zur Seite. *(bt)*